

Eigenständigkeit und individuelle Förderung

Beitrag von „Silicium“ vom 18. April 2012 18:07

Zitat von raindrop

Der wozu dient? Wir reden hier von einer Lehramtsausbildung für die Grundschule nicht über ein Mathematikstudium. Die besten Mathematiker müssen nicht unbedingt die besten Lehrer sein.

Ich habe nie behauptet, dass die besten Mathematiker zwangsläufig die besten Lehrer sind. Die Fähigkeiten, die einen guten Lehrer ausmachen sind sowohl bei fachlich schwachen, als auch bei fachlich starken Studenten zu finden. Die fachliche Qualität gehört allerdings als zweite, zusätzliche Rubrik auch dazu ein guter oder schlechter Lehrer zu sein. Je nach Schulform mag die fachliche Qualität eines Studenten in dem Studienfach mehr oder weniger stark dazu beitragen, ob er ein guter Lehrer ist oder nicht. Aber auch in der Grundschule sollte gelten, dass es vorteilhaft ist eher zu den besseren, denn zu den schlechteren Mathematikern zu gehören.

Angenommen jeder zweite (Häufigkeit fiktiv) bringt die nötige Persönlichkeit zum guten Lehrer mit und ich habe einen Studiengang, der nicht gerade über Studentenmangel klagt, dann kann ich doch dafür sorgen, dass zumindest nur die auch fachlich guten Leute weiterkommen. Dann habe ich eine fachlich starke Basis, aus der sich dann alles weitere im Referendariat entwickelt. Dann sind die Lehrer später, sowohl die guten als auch die schlechten, zumindest fachlich fit! Ist doch besser als gute und schlechte Lehrer, verteilt auf fachlich gut und eben aber auch fachlich schlecht zu haben.

Zitat von raindrop

Die besten Mathematiker müssen nicht unbedingt die besten Lehrer sein.

Es mag sein, dass im Grundschullehramt die fachliche Qualität eines Lehrers deutlich hinter der Persönlichkeit zurücksteht, wenn es darum geht ob jemand ein guter oder schlechter Lehrer ist, da will ich Dir gar nicht widersprechen. Aber es doch trotzdem ein zusätzliches plus, wenn eben auch der Grundschulmathematikunterricht von jemandem gegeben wird, der eben auch zu den besten Mathematikern gehört. Klar, ist natürlich ein bisschen wie mit Kanonen auf Spatzen schießen, aber wenn es der Arbeitsmarkt erlaubt, man also Topmathematiker in den Job bekommt (weil so viele Bewerber!), dann wäre man doch schön dumm nicht auf diese zurückzugreifen!

Zitat von raindrop

Wow, da hat eine Dozentin mal was neben ihrer Vorlesung gemacht und schon wird von Engagement und Freizeit geredet. Es ist ihr Job für die Studenten da zu sein.

Es ist sehr fraglich, dass man erwarten kann, dass sie zusätzlich noch etwas neben der Vorlesung für Studenten macht. Ich würde das schon als Engagement bezeichnen. Was ist, wenn Schüler zu Dir sagen: "Frau X, Sie haben gar kein zusätzliches Tutorium für die Abiturvorbereitung am Samstag angeboten so wie Herr XY, es ist doch ihr Job für uns Schüler da zu sein!"

[Zitat von raindrop](#)

Gerade in Mathe ist es sehr leicht die Vorlesung so zu halten oder die Klausur so zu stellen, dass 99% durchfallen. Über Qualität der Studenten sagt das nichts aus.

Dass 94% der Studenten durch diese mit Verlaub triviale Klausur gefallen sind sagt sehr wohl etwas über die Qualität der Studenten aus! Schau sie Dir doch mal an, die Klausur. Die ist doch mehr als superfair. Also ganz ehrlich, ich empfinde es schon fast als peinlich, wenn man an die Öffentlichkeit geht und sich über eine Dozentin beschwert, die dann nachweislich eine einfache Klausur gestellt hat und so viel an Extraengagement geleistet hat.

Dass sie manche Studenten wegen ihrer "Dummheit" vorgeführt hat ist natürlich nicht in Ordnung, wenn dem wirklich so war! Das ist menschlich nicht in Ordnung, hat aber meiner Meinung nach nichts damit zutun, dass die Klausur fair ist und, dass (vermutlich) genug Übungsaufgaben und Erklärungen als Vorbereitung gelaufen sind.